
Ändern

Hallo Leser, die wir noch nicht kennen, lies zunächst Matthäus **12,9-14**
Was brauchen wir, um etwas zu ändern?

Wenn wir dir sagen: 'ein maskierter Mann sticht ein Messer in den Bauch einer Frau', was denkst du? Nein, nicht sofort lesen, erst beantworten...

Wir wissen nicht wie groß deine Phantasie ist, und nein, du brauchst deine Antwort nicht einzusenden... :) Die meisten denen wir diese Frage 'live' gestellt haben, bekommen ein unheimliches Bild von einem Räuber in einer dunklen Gasse, der wehrlosen Frauen ihres Lebens beraubt. Und genau dieses Bild bekamen wir auch als erstes, als uns damals diese Frage vorgelegt wurde.

Das ist interessant. Offensichtlich ruft so eine Aussage bei vielen automatisch dieselbe Assoziation hervor. Allerdings haben die meisten von uns solche Szene tatsächlich nie mit eigenen Augen geschehen sehen, vielleicht nur diejenigen, die in einem kriminellen Umfeld aufgewachsen sind. Wir kennen dieses Bild besonders aus Filmen, Comics, oder Romanen. Und das Bild bleibt offensichtlich hängen.

Es gibt immer mehrere Interpretationen

Doch das muss nicht die einzige Interpretation sein. Denn was wäre, wenn wir dir sagen, dass die Maske eine grüne Farbe hat? Normalerweise entsteht dann eine leichte Verwirrung auf die 'live' Gesichter, so wie 'was hat *das* jetzt damit zu tun?' (welchen Einfluss hat dieser Zusatz darüber hinaus auf dich?). Für einige beginnt es zu dämmern, aber anderen leuchtet es erst auf, wenn wir hinzufügen, dass sich diese Szene in einem Krankenhaus abspielt. Aha, es kann auch ein Chirurg sein, der eine Operation beginnt! Plötzlich ändert sich das Bild von etwas Negativem zu etwas Positivem. Und dass, während in der Tat nur eine, höchstens zwei Angaben dazu kommen.

So wirkt unser (und auch dein) Denken. Wenn eine Information hereinkommt (in diesem Fall ein Satz), versucht dein Denken darin einen Sinn zu erkennen. Als Bezugsrahmen benutzt dein Denken die 'alten' Bilder, die schon in deinem Gedächtnis anwesend sind. Je vertrauter die 'alten Bilder' sind, je einfacher wird die neue Information daran verbunden.

Womit du dich fütterst, bestimmt dein Denken

Diese Einsicht ist nicht neu. Psychologen benutzen solche Übungen, damit du entdecken kannst, womit du dein Denken (und sicherlich dich selbst) fütterst. Das ist wichtig, denn dein Denken bestimmt zum großen Teil dein Handeln. Wenn zB in deinem Denken von Bosheit die Rede ist, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass das zu bösem Verhalten führt. Im Allgemeinen willst du das nicht, schon gar nicht, wenn dir dein christlicher Glauben ernst ist. Also scheint die Lösung zu sein: *denke* anders, denn dann ändert sich auch dein Verhalten. Nicht umsonst fordert Paulus seine Leser (Christen!) auf, *ihr Denken zu erneuern*. Aber ja, das ist leichter gesagt als getan. Dein Denken erneuern ist mehr als 'ein Paar neue Details an dein Gedankengut zuzufügen'. In unseren Beispiel oben, scheint das hinzufügen von 'grün' und 'Krankenhaus' ausreichend zu sein, um dir eine neue Einsicht zu geben in Bezug auf diese besondere Aussprache. Aber was sagt das über dein *Denken aus*?

Sollen wir mal schauen? Was ist dein erster Gedanke bei diesem Satz: 'er richtete auf seinen Gegner, feuerte, und traf ihn problemlos ins Gesicht.'? Angenommen, dass du, genau wie wir, bei der ersten Mitteilung beinahe sofort das unheimliche Bild bekamst, ist die Chance groß, dass du bei diesem zweiten Satz sofort an einen Pistolenschuss denkst. Oder bist du von den vorhergehenden Abschnitten derartig gewarnt, dass du jetzt verzweifelt versuchst, über allerlei Arten von Alternativen zu denken ('es muss bestimmt etwas anderes sein!')? Hm, anders als *was*? Wenn du jetzt darüber nachdenkst, dann bist du auf der Suche nach einem anderen Bezugsrahmen, als du für gewöhnlich verwendest.

Jesus kennt Gottes Absicht

Für Aussagen wie oben, ist dies alles vielleicht nicht so wesentlich. Aber wie verhält es sich mit den Aussagen über Gott? Wir sehen das in dem heutigen Text. Jesus stellt eine Frage über den Sabbat. Damit möchte Er keine theologische oder gesetzliche Debatte beginnen; durch Seine einzigartige Göttliche Herkunft weiß Er wie kein anderer, was die ursprüngliche Absicht Gottes mit dem Sabbat ist, und die zieht Er in keinster Weise in Zweifel. Aber Jesus beobachtet auch, wie die Pharisäer mit dem Sabbat umgehen (wie sie sich *verhalten*), und dieses Verhalten stimmt nicht mit Gottes Absicht überein. Daher stellt Jesus die Pharisäer zur Rede über ihr *Denken*.

Röm 12,2
Eph 4,23

Mt 5,17
Lk 11,39-44
Ex 20,8-10

Ändern

Er tut damit im wesentlichen dasselbe, womit wir diesen Brief angefangen sind: 'wenn Gott dir sagt: "Halte den Sabbat", was *denkst* du denn?' Ja, lieber Leser, das ist auch eine gute Frage für dich. Was denkst du über Gott? Und über dich selbst? Nimm dir ruhig eben Zeit darüber nachzudenken; der Rest unseres Briefes wartet schon...

Was ist dein Bild von Gott?

Ps 90,2-4
Hiob 42,3

Auch du hast ein Bild von Gott - aber wie weißt du, ob das 'stimmt'? Ja, vielleicht *denkst* du dass du ein vollständiges Bild von Gott hast ('ich gehe schon für so-und-so lange in die Kirche, und ich habe schon so-und-so oft der Bibel gelesen!'), aber wie kannst du mit deinem begrenzten Denken das Bild des ewigen Gottes Komplett haben? Viele Jahrhunderte lang war Hiob ehrlich genug zuzugeben, dass er es nicht konnte.

Die Pharisäer in dem Text von heute sind leider nicht so ehrlich. Stärker noch: trotz der rationalen Argumente die Jesus gibt, sind sie nicht bereit ihr Denken über Gott zu ändern. Offensichtlich ist das Hinzufügen von neuen Informationen doch nicht immer ausreichend.

Jeder kann sich verändern

Phil 3,5
Apg 22,3
Apg 5,34
Apg 7,58:8,1
Apg 22,4

Doch lesen wir in der Bibel über einen erbitterten Pharisäer, der sein Denken wohl verändert: Paulus. Er beschreibt sich selbst als das, was man einen 'hardcore Pharisäer' nennen kann, der sogar von einem der prominentesten Rechtsgelehrten jener Zeit unterrichtet wurde. Paulus scheute sich nicht mal einen andersdenkenden ins Gefängnis zu sperren, oder umbringen zu lassen. In dieser Hinsicht könnte er zwischen den Pharisäern in dem heutigen Text stehen. Die wollen in der Tat Jesus immer umbringen. Aber Paulus ändert sich. Wie ist das möglich?

Apg 9,3-5
Mk 8,27-28

Die Antwort ist: eine *Erfahrung*. Auf dem Weg nach Damaskus bekommt Paulus eine sehr intensive Offenbarung von Jesu selbst, Der ihn persönlich berührt. Natürlich hatte er von Ihm gehört, aber es wurde soviel von Ihm behauptet.... Und genau wie in unserem Beispiel des maskierten Mannes, mit Informationen 'vom Hörensagen' kannst du in alle Richtungen gehen. Aber eine Erfahrung macht 'Information' zur '*persönlichen* Information' - denn es ist schließlich *deine* Erfahrung.

Erfahrung macht dich zum Teilnehmer

Eine *Erfahrung* macht den Unterschied zwischen was Information bedeutet, und was Information *für dich* bedeutet. Eine Erfahrung lädt dich ein, *Teilnehmer* zu werden. Um es in biblischen Worten zu sagen: reine Information geht über den Kopf, aber die Erfahrung geht über dein Herz. Und dein Herz ist etwas sehr persönliches. Dein Herz ist, wo du lebst. Auch wenn du dazu neigst dich der Welt und deinem Leben besonders mit deinem Kopf anzunähern, in der Praxis ist letztendlich dein Herz ausschlaggebend. Dein Kopf ist in der Lage, etwas Neuem einen Wert zu geben, aber dein Herz bestimmt, wie viel es dir Wert ist. Fast jeder der raucht weiß, dass es schlecht für die Gesundheit ist - und doch zünden sie immer wieder eine neue Zigarette an. Warum? Weil in ihren Herzen die Überzeugung vorherrscht, dass die Wirkung des Rauchens besser ist für ihr Wohlbefinden, als die Wirkung des Nichtrauchens.

Dein Herz ist, wo du lebst

Mt 15,18-19
Lk 16,15
Joh 2,25
Joh 14,27

Es stellt sich heraus, dass auch dein Herz daneben sitzen kann. Aber weil dein Herz - buchstäblich - tiefer sitzt als dein Kopf, sind logische Argumente oft nicht greifbar. Dein Herz ist stark, und bestimmt daher dein Leben noch stärker als dein Denken. Jesus weiß wie kein Anderer, was in jemandes Herz leben kann, und auch wozu das in deinem Leben führen kann. Aber ein solches Leben will Er nicht für dich. Seine Absicht ist, alle Unordnung aus deinem Herzen zu entfernen und es durch Frieden zu ersetzen. *Seinen* Frieden. Für *dich*.

Mt 16,25

Das hört sich gut an. Aber solange dein Herz davon überzeugt ist, dass das, was jetzt in deinem Herzen lebt *besser* ist, neigst du dazu den 'aktuellen Inhalt' fest zu halten. Die Folge: du weist etwas ab, wovon du *denkst* dass es geringer ist, obwohl es in der Realität doch sehr viel besser ist. Und dein Herz wird sich zu diesem Zeitpunkt nicht ändern - es sei denn, es *erfährt*, dass Jesu Friede tatsächlich besser ist.

Joh 6,2

Das ist der eigentlichen Grund, warum Jesus Mensch wurde. Nach allen Worten und Aussprachen des Alten Testaments, ist jetzt die Zeit, Gott persönlich zu *erfahren*. Daher gibt Jesus, zusätzlich zu seinem Unterricht, auch Erfahrungen weiter: Heilungen und Wunder.

Ändern

Lk 17,14-15
Joh 9,25

Gibt das immer das gewünschte Ergebnis? Wir sehen jedenfalls immer wieder, dass diejenigen, die Erfahrungen haben, ein anderes Verhalten zeigen. Die *Erfahrung* bringt die Aussätzigen schließlich dazu, in den Tempel zu gehen, auch wenn sie sich noch nicht vollkommen Jesus anvertrauen. Die *Erfahrung* bringt den Blinden dazu, an Jesus zu glauben. Wir sehen auch, dass diejenigen, die die Erfahrung in ihren Herzen *nicht* zulassen - Zuschauer bleiben wollen – auch nicht ihr Verhalten ändern. Leider sind diese oft diejenigen, die in der Tat unvollständig Aussagen über Gott tun, Aussagen, die auf 'Informationen *über* Gott', basieren und nicht über 'Gott *erleben*'.

Gott lädt dich ein, wie du bist

Offb 3,20

Gott will, dass du Ihn so kennen lernst, wie Er wirklich ist. Stärker noch: Er will dein Leben mit dir teilen, und Er will, dass du das auch möchtest. Ohne eine persönliche Erfahrung wird das aber nicht gelingen; du kannst ja nicht wirklich zusammen mit jemandem leben, den du nur vom Hörensagen kennst. Deshalb lädt Er dich ein, dein Herz für Ihn zu öffnen. Er drängt sich nicht auf; schließlich hat Er Zeit genug. Aber deine Zeit ist begrenzt...

Röm 12,2
Eph 4,23
Offb 21,5

Okay, stell dir vor, dass du auf Seine Einladung eingehst und dein Herz für Ihn öffnest. Bist du dann schon da? Nein, dein Herz öffnen ist nur der erste Schritt. Schritt zwei haben wir schon gesehen: Paulus' Aufruf dein Denken zu erneuern. Denn *wann* macht er diesen Aufruf? Genau, *nach* seiner Erfahrung mit Gott. Und zu wen? Zu den Christen - also zu denen, die (wahrscheinlich) auch eine persönliche Erfahrung mit Jesus gehabt haben, oder sich für Jesus entschieden haben. Paulus weiß, dass du nur dann wirklich ein Teilnehmer sein kannst, wenn sich auch dein Denken anpasst an dem neuen Leben, das in deinem Herzen angefangen hat. Gott will *alles* neu machen - einschließlich dein Herz und dein Denken.

Es bleiben immer Fragen

Wir wissen nicht, welches Bild du (jetzt) von Gott hast. Wir wissen wohl, welches Bild Er von dir hat. Du bist Ihm die Mühe wert, und Er interessiert sich für dich. Was diese Aussprache für dich bedeutet wissen wir natürlich nicht. Vielleicht hörst du dies zum ersten Mal und versuchst dir darüber ein Bild zu machen. Vielleicht hast du dies auch schon oft gehört, und denkst jetzt... ja, *und?*

Eigentlich liegt die Entscheidung jetzt bei dir. Was hat das Lesen dieser Briefe bei dir hervorgerufen? Wahrscheinlich eine Menge Fragen. Zum Beispiel:

- wodurch wird mein Bezugsrahmen gebildet und bestimmt?
- wie kann ich wissen, was Gottes Interpretationsrahmen ist?
- auf welche Weise begegnet Paulus Jesus eigentlich?
- wie kann ich feststellen, ob das, was Jesus will, wirklich besser ist für mich?
- Erfahrungen können auch missgedeutet sein; wie kann ich sicher sein, dass ich *Gott* erfahre?
- wenn ich nicht weiß, ob *mein* Gottesbild stimmt, wie kann ich dann wissen, ob *euer* Gottesbild stimmt?
- ihr sprecht über Gott und Jesus, aber wer ist denn der Heilige Geist?

Alles sehr gute und berechtigte Fragen. Fragen die wir selbst auch gehabt haben, und auf die wir schließlich auch Antworten bekommen haben. Wir möchten diese gerne mit dir teilen, aber du verstehst hoffentlich, dass ein Brief dafür zu kurz ist. Deshalb haben wir eine Reihe Briefe geschrieben, in denen wir Schritt für Schritt mit dir den Weg gehen möchten, um dich damit vertraut zu machen, welche Absicht Gott für dein Leben hat.

Nun weiter: eine Frage werden wir zum Schluss beantworten. Ja, unser zweites Beispiel oben kann in der Tat auch von einem Fußballschuss handeln...

Herzliche Grüße und Gottes reichen Segen!

PASTOR GERT
Pater Johan

.... und jetzt du.... deine Gotteserfahrung

Nach dem Lesen dieses Briefes ist vielleicht die wichtigste Frage: 'Wie kann ich so eine Erfahrung mit Gott bekommen?' Gute Frage, worauf wir zwei Dinge sagen möchten. Erstens: *wir* können so eine Erfahrung nicht für dich organisieren, und wir können dir auch nicht sagen, wie du das selbst tun 'solltest'. Eine Erfahrung mit Gott wird dir *gegeben* durch - genau - Gott Selbst. In dieser Hinsicht sitzen wir im selben Boot: wir verlangen nach mehr von Gott, sind aber abhängig von dem, was Er tun wird.

Zweitens: auch wenn Gott Derjenige ist, Der die Erfahrung *gibt*, dann bist *du* derjenige, der die Erfahrung *bekommt*. Du selbst bist auch daran beteiligt, und das bedeutet, dass deine persönlichen Umstände und dein Lebensstil auch eine Rolle spielen. Wir kennen dich (noch) nicht, und daher wissen wir nicht, inwieweit Gott schon einen Platz in deinem Leben hat. Aber die Chance ist groß, dass du unsere Briefe noch immer liest, weil du dich nach (noch) einer Erfahrung mit Gott sehnst. Wenn das so ist, dann wage dich selbst zu fragen, in wie weit deine Umstände es schwierig machen, so eine Erfahrung zu bekommen. Denn, und darum geht es uns jetzt: *wenn* deine Lebensstil tatsächlich ein Hindernis ist für eine persönliche Gotteserfahrung, dann wird sich das nicht ändern, solange du nicht deinen Lebensstil änderst. Noch einmal: wir können für dich keine Gotteserfahrungen erzwingen, und deshalb werden wir dir keine Erfahrungen versprechen. Das wäre nicht ehrlich. Was wir aber wohl tun können, ist dir zu helfen, einen Blick auf dein Leben (dein Glaubensleben) zu werfen. Wie es scheint, zeigt sich, dass du, indem du manche Dinge änderst, die Möglichkeit zu einer persönlichen Erfahrung wesentlich vergrößern kannst.

Apg 9,3-5

Wie funktioniert das? Der erste Schritt ist: festzustellen worum es sich handelt. Wie stellst du dir 'eine Gotteserfahrung' vor? Was ist dein 'Modell', deine Vorlage? Das kann eine Erfahrung sein, die in Gottes Wort beschrieben wird (wie das Beispiel die Erfahrung von Paulus), aber es kann auch eine Erfahrung sein, worüber einer deiner Freunde erzählt hat.

Jes 55,8-9

Als nächstes sehen wir in Bezug auf das Wort Gottes, wie *Gott* eine Erfahrung (oder besser, eine Begegnung) mit Ihm bedeutete. Immerhin besteht die Möglichkeit, dass Er das ganz anders sieht als du. Auf diese Weise lernst du mehr über Gott und wie Er lebt, und das vergrößert die Chance auf eine persönliche Begegnung. So funktioniert *Amen*. Mit jedem Brief bekommst du eine konkrete Aufgabe oder Übung, mit der du jedenfalls 'eine' Erfahrung machst. Manchmal hilft es zuerst zu entdecken, welche Erfahrungen *nicht* von Gott sind, um dann einfacher zu erkennen, welche Erfahrungen *bestimmt* von Ihm kommen.

Genau wie du, ist jeder Teilnehmer einzigartig, und deshalb hat jeder eine persönliche Motivation an *Amen* teilzunehmen. Um sicherzustellen, dass letztendlich die Themen an die Reihe kommen, die für dich wichtig sind, nehmen wir eine systematische Herangehensweise. Um deine Frage nach einer Gotteserfahrung als Ausgangspunkt zu nehmen: da gibt es viele Unterthemen. Zum Beispiel: wie kannst du sicher sein dass Gott dir begegnen *will*? Aus welchem Grund sollte *Er* das wollen? Diese Art von Fragen handeln von dem Grund und Sinn deiner Existenz.

Aber du kannst auch Fragen stellen wie: eine Begegnung setzt eine Form von Kontakt, von *Beziehung* voraus. Wie funktioniert das? Wie funktioniert das bei mir? Und wie ist das *gemeint* zu funktionieren? Diese Art von Fragen handeln von deiner Auslegung und funktionieren.

Je mehr du über die Absichten Gottes lernst, je klarer siehst du, wie auf wie vielen Orten und welche Weisen Dinge nicht in Übereinstimmung mit Gottes Absicht getan werden - nicht durch dich, aber auch nicht durch andere (in unserem Brief haben wir das Beispiel der Pharisäer gesehen, aber es gibt natürlich viele mehr). Warum treffen Menschen andere Entscheidungen? Aus *welchem Grund* trifft jemand eine Entscheidung? Und wie ist das bei dir? Diese Art Fragen handeln von deiner Gebrochenheit und Heilung.

Du fängst an zu lernen, wie Gott mit dir umgeht. Was erwartet Er denn von mir? Wie möchte Er das ich reagiere auf alles, was in meinem Leben passiert, und auf alles, was andere mir antun? Wie möchte Er, das ich mit *ihnen* umgehe? Diese Art Fragen handeln von deiner Identität.

Und so können wir noch eine Weile weiter machen. Aber dann würden es nur bei Worten und Aussprachen bleiben... während wir dir lieber eine Erfahrung gönnen. Mit unserer Einführungsserie kannst du ein gutes halbes Jahr auf dem Weg sein. So kannst du für dich selbst entdecken, inwieweit Gottes Beziehung mit dir dein Leben bereichert, und welche Rolle *Amen* dabei spielen kann.

Danke, dass du unseren Brief bis zum Ende gelesen hast, und wer weiß auf Wiedersehen!